

Eine Ausstellung für alle Sinne

Atelier-Fest in der Barmstedter Galerie III

Von Peter Jaster

BARMSTEDT Ein Höhepunkt des Kreiskulturwochenendes war das Atelier-Fest in der Galerie III auf der Schlossinsel, initiiert und gestaltet von der örtlichen Bildhauerin und Malerin Karin Weißenbacher. „Barmstedt ist wichtig in der Kulturlandschaft des Kreises Pinneberg und diese Ausstellung ist ein weiterer Beitrag dazu“, sagte Weißenbacher.

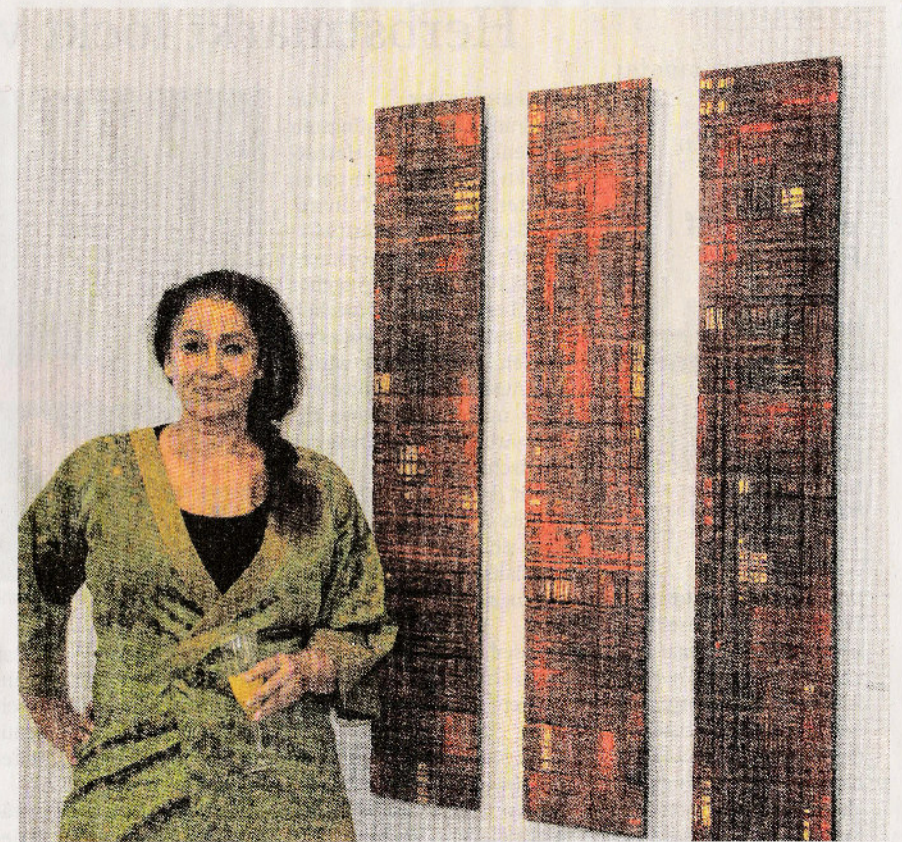
Unter dem Thema „Kunst: Dialog“ präsentierte sie neue Arbeiten in Form von eingeschnittenen Holzplatten mit interessanten Farbaufträgen. Punktuell aufgetragenes Schlagmetall wie Blattgold, Platin oder Kupfer nimmt das Licht auf und wirft es in den Raum zurück. Der so entstehende Dialog ist auch in der Gruppe kleiner Skulpturen mit dem Titel „Die Reisenden“ zu entdecken.

Die Ausstellung wurde bereichert durch den Hamburger Musiker Matthias Jürgensen, der mit eigenen Kompositionen die Besucher erfreute. Außer seinem Piano spielte er auch auf einer Kalimba, einem Instrument aus Bali, auch Daumenpiano genannt. Hiermit wanderte er durch den Raum und stellte so einen Dialog zu den Werken

her. Auch die Körper-Tambora war zu hören, ein Saiteninstrument, das an den Körper angelegt wird und so den Körper zum Instrument werden lässt. Die Tambora erzeugt einen Klangteppich, sie wird viel in der Klangtherapie, bei Meditationen, Yoga und autogenem Training eingesetzt. Wichtig und laut dann die aus Korea stammende Trommel namens „Chango“, eine alte Schamanentrommel in Form einer Sanduhr, die heute noch in der traditionellen koreanischen Musik eingesetzt wird.

„Das ist eine wunderschöne Ausstellung, die Werke passen gut zusammen. Auch die Kombination von Skulpturen, Musik und Worten finde ich phantastisch“, so Bettina Schott aus den USA, die gerade auf Besuch in Barmstedt ist. Auch Hildegard Bieritz aus Elmshorn ist begeistert. „Viele der Arbeiten werden dem Titel gerecht. Die Gruppe mit dem Titel „Die Reisenden“ ist wundervoll. Wir sind hier Stammgäste und lieben die Galerie III. Wir fühlen uns immer willkommen“, so ihr Credo.

Eine ganz andere Art Kunst kommt von Gesa Johannsen. Sie lebt und arbeitet in Hamburg und bezeichnet sich selbst als Wortschöpfe-



Karin Weißenbacher präsentierte ihre neuesten Werke in der Galerie.

FOTOS: PETER JASTER

rin. Unter dem Titel „In Spirita Santa Flora“ sind von ihr an der Wand hängende Banner mit Texten zu sehen, die nur aus Großbuchstaben bestehen. „Ich habe immer an einem Ungenügen der Sprache gelitten. Sprache wird eher genutzt, Zusammenhänge zu verschleiern. Ich wollte immer Wörter machen, die heil sind und die wirklich etwas sagen“ so Johannsen. Und weiter: „Für mich ist jedes Wort ein Roman – erzählt eine Geschichte“. Sie liest seit der Jahrtausendwende an jedem Mittsommerstag in einem ehemaligen Schlammkessel auf Alsen Breitenburg einen Text mit der Bezeichnung „Die



Der Musiker Matthias Jürgensen mit der Tambora.

Anrufung des Volkes der guten und der Schönen“, sie versteht dies als eine Danksagung an die Flora und Fauna und als Wiedergutmachung gegenüber dem, was der Mensch der Erde angetan hat. Am letzten Tag waren die

Pinneberger Musikerin Petra Matthießen-Eitze und Holger Böhm als Duo „Hope“ mit Gitarre und Gesang und eigenen Kompositionen zu hören. Die Ausstellung ist noch bis zum 30. September zu sehen, der Eintritt ist frei.